

Wie macht man gute Kunst für Ostdeutsche?



EIN THEATERABEND VON & MIT RIKA WENIGER, NOAH VOELKER & BURKHARD KÖRNER

Vor zwei Jahren kamen sie zusammen, um die ostdeutsche Identität zu ergründen.

Jetzt haben sie einen Theaterabend entwickelt.

Sie werden darin weder über die Stasi noch die Treuhand sprechen.

Stattdessen erzählen sie ihre eigene(n) Geschichte(n), um sich dem Phänomen "Ostdeutschland" anzunähern und dabei verschiedene Generationen zusammen zu bringen.

Ohne Zynismus und inklusive Selbstzweifel suchen sie ihren Platz innerhalb der ostdeutschen Erzählung.

Premiere

Neubrandenburg | 16. & 17.06.2021 | 19.00 Uhr

Kommunales Kino Latücht | Große Krauthöferstraße 16

Eintritt: 7,- €.

**Auf Grund der Covid-19-Vorschriften und einer reduzierten
Besucheranzahl ist eine Reservierung per Mail erforderlich an: un-erhoert@outlook.de**



DER THEATERABEND

Noah Voelker, Theatermacher (*1990, Austin / USA), Rika Weniger, Schauspielerin (*1981, Neubrandenburg / DDR) und Burkhard Körner, Choreograf (*1983, Mittweida / DDR) sind zusammengekommen, um dreißig Jahre nach der Wende die "ostdeutsche Identität" zu ergründen. Damit begaben sie sich auf eine Achterbahnfahrt der Gefühle.

In ihrem Theaterabend geht es nun weder um die Stasi noch um die Treuhand. Stattdessen erzählen sie ihre eigene(n) Geschichte(n). Mit fast vergessenen Erinnerungen, Träumen, Ängsten, Liedern und Körpern von vor und nach 1990 gehen sie auf die Suche nach ihrem Platz innerhalb der ostdeutschen Erzählung.

Sie fragen: Warum lässt mich meine Herkunft nicht in Ruhe? Wie tief bin ich mit den Geschichten und Orten meiner Kindheit verbunden? Welches Wissen verbirgt sich hinter meiner ostdeutschen Identität? Gehöre ich hier (noch) hin?

Der Theaterabend ist eine Abarbeitung an der Aufarbeitung in 30 Versuchen.

Er versammelt verschiedene Perspektiven der Nach-Wende-Generation und lädt ein zu einer neuen Auseinandersetzung mit individuell und kollektiv erlebten Brüchen und der eigenen Geschichte.

Der Abend endet in einem Gesprächsangebot mit dem Publikum und den Machern.



Konzept, Text, Regie und Spiel

Rika Weniger, Noah Voelker & Burkhard Körner

Dramaturgie **Maria Rößler**

Technik **Thomas Kühn**

Spieldauer **90 Minuten**

Sprache **Deutsch und Englisch mit dt. UT**



HINTERGRUND

Noah ist US-Amerikaner und lebt in den Niederlanden. Seit Jahren interessiert er sich für postkommunistische Gesellschaften. Über die 'ehemalige DDR' wusste er nicht viel. 2018 trifft er Rika und Burkhard und beginnt Fragen nach ihrer ostdeutschen Herkunft zu stellen.

Das Phänomen 'Ostdeutschland' war für Rika und Burkhard bis dahin vor allem die Geschichte ihrer Eltern – irgendwo zwischen (N)Ostalgie, Utopie und Enttäuschung. Zusammen mit Noah werden sie sich des Transformationsprozesses bewusst, den auch sie seit 1990 vollzogen haben. Sie beginnen die letzten 30 Jahre als ihre Geschichte zu verstehen. Gemeinsam erforschen sie bisher wenig wahrgenommene und verdrängte Erfahrungen und suchen nach einer Sprache, um diese zu benennen.

Im Frühjahr 2019 besuchen sie gemeinsam ihre Heimatstädte Neubrandenburg (Mecklenburg) und Mittweida (Sachsen) und eröffnen dort zeitweise einen „Laden der un-erhörten GeschichteN“, wo sie sich mit interessierten Menschen verschiedenen Alters zum Austausch über die Wende- und die Nach-Wende-Zeit treffen.

Viele Besucher*innen erzählen ihre Geschichte zum ersten Mal. Mit jeder einzelnen Stimme kommen die drei den oft widersprüchlichen Erfahrungen Ostdeutschlands näher.

2020 beginnen sie die Arbeit an ihrem gemeinsamen Theaterstück: 'Wie macht man gute Kunst für Ostdeutsche?'



AUFFÜHRUNGSORTE UND TOUR

Ab 2021 soll 'Wie macht man gute Kunst für Ostdeutsche?' vor allem auch in kleineren und mittelgroßen Städten in Ostdeutschland aufgeführt werden.

Das Team möchte mit dem Stück Menschen jenseits der großen Metropolen ins Gespräch bringen. Dazu sind sie auf der Suche nach niedrigschwelligen und alternativen Räumen jenseits der Hochkultur, zu denen Menschen vor Ort einen Bezug haben. Denkbar sind z.B. sozio-kulturelle Zentren, Rathäuser, Gemeindesäle oder Gasthöfe.

Bei Interesse nehmt bitte Kontakt auf via Mail: un-erhoert@outlook.de

Wie macht man gute Kunst für Ostdeutsche?

Konzept, Text, Regie und Spiel

Rika Weniger, Noah Voelker & Burkhard Körner

Dramaturgie **Maria Rößler**

Technik **Thomas Kühn**

Produktionsleitung **Christine Elbel**

Fotos **Peter van Heesen**

Webseite | <http://un-erhoert.de>

Kontakt | un-erhoert@outlook.de



@unerhoert30

'Wie macht man gute Kunst für Ostdeutsche?' ist eine Produktion des schloss bröllin e.V.

Dieses Projekt entstand in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg und der Heinrich-Böll-Stiftung MV und wurde gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und vom Landesverband Soziokultur MV.

'Wie macht man gute Kunst für Ostdeutsche?' war Teil des Residenzprogramms von schloss bröllin e.V., gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Vorpommern-Greifswald.

Die Audioeinführung entstand aus einem Arbeitsstipendium gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.

*Mit freundlicher Unterstützung von
Transit Lychen, Theaterhaus Jena, Denkmal Kultur Mestlin e.V. und Latücht Film & Medien e.V. Neubrandenburg.*

